

Drucken ist cool

25.01.2016



Wie entsteht das bunte Bild?

Junge Leipziger hatten sich am Sonnabend, 23. Januar 2016, durch den frisch gefallenen Schnee auf den Weg an die Fakultät Medien gemacht, um zu erfahren, ob Drucken wirklich cool ist. Unter den Teilnehmern hauptsächlich Gymnasiasten, auch ein Drucker aus der Berufspraxis, der nach Weiterentwicklung strebt, und eine junge Frau, die bereits zum Tag der offenen Hochschultür eine Woche zuvor Interesse am Drucken gewonnen hatte.

Dass man heute weit mehr als nur Papier bedrucken kann und Bücher längst nicht alles sind, was daraus entsteht, machte Prof. Lutz Engisch in seinen einleitenden Worten deutlich. Etiketten, die unabhängig vom Mindesthaltbarkeitsdatum anzeigen, ob ein Lebensmittel noch genießbar ist, leuchtende oder kreativ konstruierte Verpackungen, realen Oberflächen gleichende Dekordrucke bis hin zu dreidimensional gedruckten Objekten, die im Werkzeugbau oder der Medizintechnik zum Einsatz kommen, zeigen, dass die Branche spannend bleibt.

Und spannend ist auch ein Studium der Drucktechnik oder Verpackungstechnik!

Das bestätigten einerseits drei Studenten der Drucktechnik, die derzeit im 3. bis 7. Semester studieren. Sie berichteten aus ihren unmittelbaren Erfahrungen während des Studiums und ergänzten damit die formalen Informationen zu Struktur und Inhalten des Studiums. Zum anderen stellten sich zwei Absolventen vor und bekräftigten, dass die Industrie interessante Tätigkeitsfelder bereithält und die eher kleine Branche eng verzahnt ist.

Einen Tip gab Frau Nagel-Zahn, die Ihr Studium 2007 beendete, den Teilnehmern mit: lasst Euch vom Grundstudium nicht verängstigen; wenn Ihr Fragen habt, geht rechtzeitig zu den Professoren – die sind immer bereit, Euch zu helfen.

Nicht zuletzt ist auch ein Auslandsaufenthalt eine spannende Angelegenheit, die das Studium sehr bereichern kann. Prof. Frank Roch als Auslandsbeauftragter der Fakultät stellte die Möglichkeiten vor.

Einen Einblick in den Ablauf einer Vorlesung gab Prof. Zellmer, der hinter die Kulissen eines Laserdruckers blicken ließ und das physikalische Wirkprinzip wissenschaftlich fundiert darlegte.

Nach der Mittagspause wurde es praktisch. Von der Grundidee bis zum fertigen Erzeugnis wurde in einem zweistündigen Workshop der Prozessablauf zur Herstellung einer Keksverpackung aufgezeigt und, zumindest partiell, umgesetzt. In rasanter Weise entstand durch Prof. Jörg Ackermann zunächst eine virtu-

Ereignisse 2016

elle Fabrik zur Herstellung der aus Blister, Faltschachtel und Packungsbeilage bestehenden Verpackung. Einzelne Prozessschritte konnten durch die Teilnehmer dann in den Laboren der Fakultät hautnah erlebt und selbst umgesetzt werden. Im wahrsten Sinne des Wortes hautnah ging es im Drucksaal zu, wo die Teilnehmer mit Fingern und Farbe den Farbauftrag auf ein Papier simulierten und Zusammenhänge zwischen Farbmenge und Farbeindruck erkannten. Der Einfluss von Materialeigenschaften auf das Falzen eröffnete sich bei der Arbeit mit dem Falzbein, ehe an einem handbedienten Modell eines Taschenfalzwerkes das Wirkprinzip veranschaulicht und die Packungsbeilage gefalzt wurden. Ein Erlebnis ist ebenfalls gewesen, selbständig eine Stanzmaschine zu bedienen zur Herstellung der Nutzen für die Faltschachtel, die anschließend durch Heißfolienprägung noch veredelt sowie gefaltet und verklebt wurde. Natürlich fehlten auch die Kekse nicht, die – wenn auch nicht selbst gebacken – die Packung komplettierten. Ein Produkt von Anfang bis Ende – tolle Sache, so das Feedback der Teilnehmer.

Der kleine Kreis der Teilnehmer erlaubte eine sehr individuelle Veranstaltung und persönliche Gespräche mit den Kollegen, Studenten und Absolventen.

Neugierig geworden? Auch 2017 wird es wieder einen Schnuppertag geben. Aber vorab finden Sie Informationen zu unseren Studiengängen [hier](#).

Text: Inés Heinze

Foto: Inés Heinze

EINLADUNG zum Ideen-Wettbewerb flex-MED

27.05.2016

Gesünder dank flexibler Elektronik – wie kann diese Technologie die Gesundheitsbranche revolutionieren? Sie haben Ideen? Machen Sie mit! Egal ob Fachmann, Student, Rentner oder Privatperson, wir suchen Ideen auf die Fragen der Zukunft.

flex-MED, was ist das?

flex steht für flexibel, in diesem Fall für flexible Elektronik.

MED steht für den Bereich Medizin, Gesundheit und Vorsorge.

In unserem Wettbewerb geht es darum, diese beiden Gebiete zu verknüpfen und neue Anwendungen zu finden. Lassen Sie sich inspirieren von den Möglichkeiten der flexiblen Elektronik.

Ausführliche Informationen zum Wettbewerb, zu Inhalten und Preisen finden Sie unter:
www.flexmed.flex-plus.de

Seien Sie dabei, wir freuen uns auf Ihre Antworten. Start: 1. Juni 2016.

Text: Jitka Barm, [oes](http://oes.org) Organic Electronics Saxony Management GmbH

IC Leipzig 2016

05.06.2016

Die HTWK Leipzig war vom 29. Mai bis zum 2. Juni 2016 Gastgeber der "48th Conference of the [International Circle](#) of Educational Institutes for Graphic Arts Technology and Management". Organisiert wurde die Konferenz vom Institute for Printing, Processing and Packaging Leipzig (iP³ Leipzig) an der Fakultät Medien. Chairman of the Organising Committee ist Prof. Dr. rer. nat. Frank Roch.

Seit der Gründung der HTWK Leipzig ist der Fachbereich Polygrafische Technik bzw. die nachfolgende Fakultät Medien im Internationalen Kreis der Lehrinstitute für die Polygrafische Industrie engagiert. Es handelt sich dabei um das weltweite Netzwerk von Hochschulen mit Drucktechnik-Studiengängen mit rund einhundert Mitgliedern. Leipzig ist mit seiner langen Tradition auf dem Gebiet des Buch- und Verlagswesens ein hervorragender Platz für die Konferenz mit der Kurzbezeichnung „[IC Leipzig 2016](#)“. Die höhere Drucktechnik-Ausbildung in Leipzig hat eine fast 100-jährige Geschichte.

Die vergangenen Treffen des Internationalen Kreises seit dem Jahr 2006 hatten in Manipal (Indien), Yverdon-les-Bains (Schweiz), Warschau (Polen), Gent (Belgien), Moskau (Russland), Norrköping (Schweden), Budapest (Ungarn), Toronto (Kanada), Athen (Griechenland) und San Luis Obispo (USA) stattgefunden. Unsere Hochschule genießt im Arbeitskreis ein hohes Ansehen; fast zu allen jährlichen Konferenzen waren Kollegen unserer Fakultät mit beachteten Vorträgen vertreten, zuletzt in Kanada Herr Prof. Dr. rer. nat. Frank Roch, in Griechenland Herr Prof. Dr. rer. nat. habil. Holger Zellmer und in den USA Herr Prof. Dr. rer. nat. Lutz Engisch.

Die partielle terminliche Überschneidung mit der weltweit führenden Fachmesse drupa der Printmedien-Branche ist eine Herausforderung für die Organisation der Konferenz gewesen, weil die Drucktechnik-Lehrgruppe teilweise gleichzeitig einen Messestand in Düsseldorf betreut. Der Termin ist aber gezielt so gewählt, um den Gästen aus aller Welt die Kombination der Teilnahme an beiden internationalen Highlights zu ermöglichen.

Außer den Vorträgen über Themen der Forschung ebenso wie der Ausbildung zu Printmedientechnik und Crossmedia fanden Exkursionen in die „Zeitungsdruckerei Leipzig“, die Etikettendruckerei „X-Label“ in Gebesee (bei Erfurt), die „Herzogin Anna Amalia Bibliothek“ in Weimar und das „Museum für Druckkunst Leipzig“ statt. Die Konferenz befördert die weitere Internationalisierung der Lehre und Forschung an der HTWK Leipzig, indem intensive Kontakte zu bestehenden Partnerhochschulen gepflegt und neue Verbindungen aufgebaut werden. Damit werden für Studierende an der Fakultät Medien die Möglichkeiten für Auslandssemester und weitere internationale Aktivitäten kontinuierlich weiter ausgebaut.

Mehr Informationen sind zu finden auf der [Konferenz-Homepage](#).

Die Homepage wurde freundlicherweise realisiert und wird gepflegt von Prof. Dr.-Ing. Jörg Blyemehl.

Text: Prof. Dr. rer. nat. Frank Roch

Drucken ist alles andere als out!

06.09.2016

Kickoff: Imagekampagne für Drucktechnikstudiengänge

Experten der Druck- und Verpackungsbranche nutzten die bis zum 10. Juni 2016 stattfindende weltgrößte Printmedienmesse drupa für ein Anliegen, das ihnen besonders am Herzen liegt: die Zukunft der Drucktechnikstudiengänge. Auf einer Podiumsdiskussion am Stand des FDI (Fachverband Führungskräfte der Druckindustrie und Informationsverarbeitung) legte Lutz Engisch, Professor im Studiengang Verpackungstechnik an der HTWK Leipzig, die Notwendigkeit einer Imageverbesserung dar.

Unklare Berufs- und Karriereaussichten und die Vorstellung von einer dem Untergang geweihten Druckbranche halten viele Studieninteressierte davon ab, sich für einen Studiengang im Drucksektor zu entscheiden. Nachlassendes Interesse und rückläufige Studierendenzahlen sind die Folge. „Die bestehenden Ansichten entsprechen hier aber nicht der Realität: vielfältige Beschäftigungsfelder und gute Karrierechancen für zukünftige Absolventen sind durchaus gegeben“, legt Engisch in seinem Vortrag dar.

Daher entschieden sich die einschlägigen Akteure der Branche für eine Imagekampagne: diese soll Berufsbilder im Drucktechnikbereich attraktiver machen, ihre Notwendigkeit unterstreichen und das Interesse an ihnen erhöhen. Beteiligt sind die folgenden Verbände und Hochschulen:

- Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK Leipzig)
- Hochschule der Medien Stuttgart (HdM Stuttgart)
- Fachverband Führungskräfte der Druckindustrie und Informationsverarbeitung (FDI)
- European Rotogravure Association (ERA)
- DFTA Flexodruck Fachverband
- Organic Electronics Saxony (OES)

Der von Engisch gehaltene Kickoff-Vortrag zur Vorbereitung einer gemeinsamen Imagekampagne stieß auf der drupa auf große Resonanz. In einer im Herbst 2016 geplanten Nachfolgeveranstaltung an der HTWK Leipzig, bei der alle mitwirkenden Institutionen erwartet werden, sollen die Stoßrichtung der Kampagne festgelegt und erste Meilensteine zur Imageverbesserung der Druck- und Verpackungsstudiengänge definiert werden.

Text: Ulrike Gätke-Heckmann

4 plus x – Wissensdurst in der Semesterpause

07.10.2016



Nein – keine „höhere“ Mathematik, sondern eine Woche (26.-30.09.2016) Exkursion für Studenten der Verpackungstechnik (Bachelor und Master). 4 Unternehmen der Verpackungsbranche standen auf dem Programm, dazu die FachPack, Fachmesse für Verpackungslösungen, die mit 1.537 Ausstellern reichlich Angebot schuf, nach individuellen Interessen x Firmen aufzusuchen.

Einen süßen Start gab es bei Ferrero, Stadallendorf (Mittelhessen) – Naschen vom Band. Aber natürlich interessierte vielmehr, was auf dem Band passierte. Mit Taktzahlen bis 400 pro Minute werden Mon-Chéri- und Küsschen-Pralinen eingeschlagen und Kindermilchschnitten in Schlauchbeutel verpackt, anschließend mit Robotern in die Faltschachteln konfektioniert. Beeindruckende Geschwindigkeiten, beeindruckende Präzision.

Bei der Huber Packaging Group in Öhringen werden Packmittel aus Weißblech hergestellt, so Eimer, Dosen, Kanister für z. B. die chemische und Lebensmittelindustrie und 5-Liter-Partyfässer. Gern hätte hier der eine oder andere mit Bier den süßen Pralinengeschmack vom Vortag nachgespült, doch abgefüllt wird erst in der Brauerei.

Eine Vielzahl von Arbeitsverfahren – vom Runden und Schweißen des rechteckigen Blechzuschnitts, Expandieren zur Fassform, Anbringen der separat gefertigten Böden und Deckel, Innen-Schutzlackieren und Trocknen bis zum Integrieren des Zapfhahns – ist erforderlich für die Herstellung der Fässer. Nach 37 Minuten Bearbeitungszeit verlassen sie die Produktionsanlage, 4.000 Stück in der Stunde. Dann schließt sich eine logistische Herausforderung an, denn beim Transport der Partyfässer zum Abfüller wird mit jeder Palette viel Luft transportiert, passen doch nur ca. 120 Fässer auf eine Palette.

Ereignisse 2016

Die Firma Pfäffle Verpackungen im schwäbischen Lorch nahe Göppingen ist spezialisiert auf Konstruktion und Produktion von Faltschachteln, Thekenaufstellern, Displays u. ä. Auch findet man hier klassische Buchbindereiprodukte, wurden doch gerade hochwertig veredelte Schubert für eine Sonderedition der „Herr der Ringe“ produziert, mit den extern gebundenen Hardcover-Büchern versehen, etikettiert und versandfertig gemacht.

Herausragend und als Vorreiter zu betrachten ist Pfäffle im Bereich der individuellen Verpackung. Bei Aktionen in Zusammenarbeit mit z. B. Lindt oder Hachez gestaltet der Endkunde seine Pralinen- oder Schokoladenverpackung über ein Online-Portal selbst, sie wird dann bei Pfäffle gedruckt, gefertigt und gefüllt. Dazu steht eine von derzeit weltweit nur zwei HP-Indigo-Digitaldruckmaschinen, die für den Lebensmittelbereich ausgelegt sind, im Unternehmen. Digitaldruck in der Lebensmittelbranche heißt aber zu berücksichtigen, dass die lebensmittelechte Digitaldruckfarbe bislang nur von einem Hersteller zu beziehen ist, der Karton zunächst mit Primer versehen und der Farbauftrag anschließend überlackiert werden muss und Klickkosten ein Preislimit setzen, das Auflagenhöhen begrenzt.

Letzte Station, schon auf halbem Weg wieder nach Leipzig, bildete die Firma Heinz Glas in Kleintettau, Thüringen. Deren Mettier ist die Herstellung und Veredelung von edlen Flakons und Tiegeln, die in der Parfüm- und Kosmetikindustrie zur Anwendung kommen. Mit dem Packstoff Glas und wurde somit ein weiteres Exkursionskapitel aufgeschlagen.

Das weitaus größte Spektrum jedoch bot mittendrin die FachPack in Nürnberg. Unternehmen aus allen Bereichen der Branche waren vertreten – vom Materiallieferanten, Packmittelhersteller und Abfüller bis hin zu Unternehmen, deren Betätigungsfeld Produktsicherheit, gerade im Pharmabereich, oder Logistik ist. Der Tag reichte nicht aus, sich wirklich allseitig zu informieren. Hier hieß es, Prioritäten setzen.

Wir danken an dieser Stelle allen Unternehmen für die freundliche Aufnahme, die Zeit für informative Rundgänge und Vorträge sowie die Bewirtung und der Fritz-Landmann-Stiftung das für Sponsoring des Busses. Dank auch an Prof. Eugen Herzau, auf dessen traditionelles Engagement hin auch in diesem Jahr wieder die Exkursion zustande kam.

Text: Inés Heinze

Foto: HTWK Leipzig

Laserschneidanlage an der HTWK Leipzig aufgestellt

10.10.2016



Hybrid-Laserschneidsystem MG 380 der Firma Wallburg

Die Lasertechnologie hält mehr und mehr Einzug in die grafische und Verpackungsbranche. Schwerpunkt der Anwendung liegt einerseits im Bereich der Veredelung von z. B. Faltschachteln oder Bucheinbänden, lassen sich doch gegenüber mechanischer Bearbeitung ungeahnte Effekte erzielen wie das Entfernen filigraner Elemente mittels Laserschneiden oder das Schaffen einer Oberflächenstruktur mittels Lasergravur. Andererseits erlaubt das werkzeuglose Bearbeiten Individualität eines Produktes sowie die Produktion kleinster Auflagen bis hin zum Einzelexemplar.

Seit September 2016 verfügt die HTWK Leipzig, Fakultät Medien, über ein Hybridlaserschneidsystem MG 380 der Firma Wallburg GmbH Lasersysteme, ausgestattet mit einer 25-W- und einer 100-W-Quelle. Mit der Aufstellung dieser Laserschneidanlage wird die Basis geschaffen, Studenten u. a. der Studiengänge Drucktechnik und Verpackungstechnik (Bachelor und Master) im Rahmen von Praktika mit dieser Technologie vertraut zu machen. Andererseits ist die Nutzung der Anlage für Forschungszwecke vorgesehen, um beispielsweise geeignete Parameter zur optimalen Vorbereitung von Biegestellen an Faltschachtelkarton zu ermitteln.

Text: Inés Heinze

Foto: Firma Wallburg

Gutenberg-Symposium 2016 in Leipzig

10.11.2016



Prof. Brigitte Witzer, Prof. Dr. Marc Liesching, Beatrix Genest

Querdenken erlaubt – dazu forderten die Organisatoren und Referenten am 5. November 2016 die über 100 Besucher des 21. Gutenberg-Symposiums auf. Im Publikum waren viele bekannte Gesichter aus Industrie und Hochschule zu entdecken, auch emeritierte Kollegen und Absolventen, die inzwischen in anderen Fachgebieten tätig sind.

Was war und was bleibt? Diese Fragen stehen im 20. Jahr des Gutenberg-Symposiums auf der Titelfolie und leiten den Startvortrag ein.

Der ersten Frage stellte sich Frau Beatrix Genest, Sächsisches Institut für die Druckindustrie GmbH, Leipzig. Frau Genest moderiert seit 2008 die Veranstaltung, ist aktiv in der Vorbereitung involviert, wo es heißt Themen auszuwählen, Referenten zu generieren und Sponsoren zu suchen. Nun ließ sie die vergangenen 20 Vortragsreihen Revue passieren.

Ein bisschen Statistik vornweg: 20 Symposien, 4 Moderatoren, über 80 Vorträge. Der bunte Blumenstrauß an Themen reichte über sämtliche Prozesse, Materialien und Maschinen, streift Marketing und Management, Messtechnik und Branchenvernetzung. Ein erheiternder Streifzug führte ins Detail der Titel und Untertitel, die „Mit Sicherheit glänzen“ (2011) und mit „Liebe, Lust und Leidenschaft“ die sinnliche Komponente des „Marketing in Druckereien“ (2008) ansprachen, um nur einige Beispiele herauszupicken. Unter den Themen auch die „Untoten“ – Scheuerfestigkeit matt gestrichener Papiere (1996), das „Muss“ der Standardisierung (2003) oder die Zukunft der gedruckten Medien (2006). Sie sprechen Thematiken an, deren Relevanz in der alltäglichen Praxis wohl nie zu widerlegen ist.

Warum diese Bilanz? In dieser Form und an diesem Austragungsort Haus des Buches Leipzig wird es das Gutenberg-Symposium nicht mehr geben.

Prof. Dr. Marc Liesching, HTWK Leipzig, führte die Zuhörer auf den schmalen Grat deutscher Rechtsprechung. Persönlichkeitsrecht versus Kunst- und Meinungsfreiheit. Was dürfen Medien? Wo sind die Grenzen zwischen Erlaubtem und Verbotenem? Wo stößt das nach Grundgesetz, Artikel 5, garantierte Recht auf Meinungsfreiheit und Pressefreiheit an die Schranken allgemeiner Gesetze, etwa zum Schutze der Jugend oder der persönlichen Ehre? Und was ist in der Werbung erlaubt?

Gewürzt mit vielfältigen Beispielen und Erfahrungsberichten aus langjähriger juristischer Tätigkeit, machte der Referent aus dem trockenen und paragraphenlastigen Thema einen heiteren Cocktail, auch wenn die Sachverhalte selbst durchaus nicht witzig sind. Kein einfaches Ermessen für Richter, deren Entscheidungsurteil nicht mathematischen Gesetzmäßigkeiten folgen kann. Der Gerichtsprozess sei eines der letzten legalen Glücksspiele in Deutschland, so die abschließenden Worte, natürlich mit einem Augenzwinkern, denn nach wie vor gilt Deutschland als einer der Staaten mit der besten Rechtsprechung.

Mit Spannung wurde der Vortrag von Prof. Dr. Brigitte Witzer, ehemalige Dozentin an der Fakultät Medien, jetzt als Executive Coach tätig, erwartet. „In der Faulheit liegt die Kraft.“ Ob täglich gestresster Druckereileiter, Verpackungsentwickler, Professor oder der von einer Vorlesung zur anderen hetzende Student – die Zeit ist reif für neue Erkenntnisse: warum fleißig sein, wenn man mit Faulheit doch viel weiter kommt.

Große Probleme seien mit Fleiß nicht zu lösen, so die Referentin. Fleiß lenke von eigenen Defiziten ab, verstelle den Blick auf Wesentliches und lasse keinen Raum, Risiken zu erkennen und Problemlösungen anzugehen. Wichtiger als fleißig erworbenes Detailwissen ist das Erfassen von Zusammenhängen. Leicht gesagt, denn auch die Referentin selbst habe einige Zeit gebraucht, die einstige „Superbiene“ hinter sich zu lassen, Souveränität und Gelassenheit zu verinnerlichen und ein Gleichgewicht aus Tatendrang und „Faulheit“ zu erlangen. Und auch für die Zuhörer wird sich der Alltag ab dem nächsten Arbeitstag nicht schlagartig wandeln. Letztendlich ist ein gewisses Maß an Fleiß durchaus eine Voraussetzung für den Überblick über das Wesentliche und für die zündenden Ideen.

Und was bleibt? Noch ist diese Frage nicht beantwortet worden. Prof. Dr. Lutz Engisch, HTWK Leipzig, stellt die Antwort vor. Eine Plattform für angeregten Austausch, den Blick über den Tellerrand und ein Wiedersehen mit Kollegen, wie sie das Gutenberg-Symposium geboten hat, wird es ab 2017 weiterhin geben. innoPRINT Leipzig heißt die neue Veranstaltung und soll sich als Netzwerk zwischen Studenten, Absolventen und Industrie etablieren. Die erste innoPRINT Leipzig startet gleich mit einem Jubiläum: 2017 begehen die Studiengänge Drucktechnik und Verpackungstechnik ihren 25. Jahrestag – ein idealer Anlass, sich in Leipzig wiederzutreffen.

Wir sehen uns am 11.11.2017 im Gutenberg-Bau, Gustav-Freytag-Straße 42. Seien Sie schon heute herzlich eingeladen!

Text: Inés Heinze

Foto: HTWK Leipzig

Advanced Technical Skills Training – internationaler Workshop

09.12.2016



Vom 6. bis 8. Dezember 2016 fand am Institut iP³ Leipzig an der HTWK Leipzig ein Workshop mit internationaler Beteiligung statt. Organisiert wurde die Veranstaltung von dem International Packaging Institute IPI für europäische Mitarbeiter des internationalen Produzenten für Verpackungen Amcor Ltd., der seinen Hauptsitz in Melbourne/Australien hat.

Unter dem offiziellen Titel „Advanced Technical Skills Training – Packaging Printing Technologies“ erhielten die Teilnehmer unter anderem Schulungen und Praktika in den Bereichen Papier- und Packstoffherstellung, Werkstoffprüfungen, Verpackungsdruckverfahren einschließlich Druckformenherstellung. Zudem fanden interessante Vorträge und Diskussionen zum Thema funktionale Oberflächen und Ultraschallsiegeln statt.

Text und Fotos: Alexandra Hodes